



Potsdamer Platz

Paul Paetsche

## HALTESTELLE EIN GROSZSTÄDTISCHES HÖRBILD VON EZARD LANIUS

„Tut mir leid, alles befehlt!“  
 „Gleichheit! Wenn nur die Leute im Wagen  
 etwas mehr hereingehen!“  
 „Tut mir leid!“  
 „Was schimpfen Sie so? Sie sehen doch,  
 dem Schaffner tut's leid. Andere sind noch ...“

„Darauf sagte ich zu ihr, sie kann doch mit  
 ihrem Freund wahrhaftig keinen Ettaat  
 machen.“

„Recht hast du, — übrigens soll jeder vor  
 seiner Tür lehren, Friedal!“

„Du, das ist hochhaft. Du weißt ganz  
 genau, daß Richard als Kind die Leiter  
 heruntergefallen ist, es ist doch bodenlos, einem  
 Menschen körperliche Mängel ...“

„Wissen Sie, lieber Doktor, dieser Einzug  
 der Scholastik in die neuere Philosophie, ich  
 meine in die, die jetzt en vogue ist, ist mir  
 doch sehr verdächtig. Ich sage Ihnen nur,  
 das Mittelalter kommt immer wieder, wenn  
 auch in immer anderer Gestalt.“

„Aber es ist doch schließlich ein Unterschied,  
 ob Max Scheler ...“

„Du, Rieck, jetzt kiest die mal den an.  
 So 'ne Hofen hat unser Lehrer auch. Neulich  
 habe ich Mia, die Fälmprinzessin' auf der

### Wision der Großstadt

Die Häuser steh'n mit aufgedackten Steinen,  
 Und steile Fronten glüh'n in Lichtergarben,  
 Das Leben gleißt und glökt in frechen Farben,  
 An allen Ecken lauern grelle Dienen.

An allen Ecken jammern Invaliden.  
 Und manche kriechen stumpf auf allen viere,  
 Doch darf man leider keine Zeit verlieren,  
 Wer ist denn heute überhaupt zufrieden,  
 Die Menschen kennen mit nervösen Beften,  
 Ein blinder Bettler hoßt bei seinem Hund,  
 Daunter donnert fern die Untergrund.

Man trifft sich manchmal in den Lanzpalästen.  
 Die Autos warten hupend in Kolonnen,  
 Und eine Tramway rumpelt über Weichen,  
 Ein torpuler Schuhmann gibt das Zeichen,  
 Ein alter Herr ist knapp dem Tod entronnen.  
 Aus dunklen Grunde wächst ein Autobus —  
 (Die Menschen werden unvermittelt alt)  
 Ein Pferd verendet müd auf dem Asphalt,  
 Und einer macht mit seinem Leben Schlag ...

Theodor Riegler

letzen Dank gelesen. Kein Was hat was davon  
 gemerkt.“

„Das mußte mir mal pumpen. Mein  
 Onkel hat gesagt, er wills dem Jugendamt  
 zeigen, das sei Schmutz und noch was anderes,  
 das Wort habe ich nicht behalten. Aber  
 wenns mein Onkel sagt, dann ist's bestimmt  
 knecht.“

„Ehen Sie, lieber Freund, warum denn  
 diese Furcht vor dem Mittelalter. Das Mit-  
 telalter war die Zeit der Innerlichkeit. Ich  
 persönlich sehne mich manchmal nach der Zeit  
 vor Luther.“

„Für Sie hat also Voltaire umsonst gelebt,  
 was?“

„Du, Rieck, ich bin heute dreißigmal Roll-  
 streppe gefahren. Nachher hat der Affe, der  
 Diener, mit seinen Etelaugen mich angegloßt,  
 da bin ich in den Erfrischungstraum und habe  
 mich von ein paar stehengebliebenen Tellern  
 Kuchenkrümel geknast. Willste 'n Stückchen  
 Makrone haben? Hier habe ich noch was in  
 meiner Tasche.“

„Eage mal, wollen wir nu weiter fahren  
 oder nicht?“

„Klar, aber wie wollen doch umsonst segeln. Ich sage immer: Ach, entschuldigen Sie, kommen Sie mich nach de Viehenerstraße? Dann macht der Schaffner 'n Verdachten, und ich kann aussteigen.“

„Nicht so laut du, der Herr mit de komischen Hosen hörts.“

„Ach, der alte Hffe, der quasselt bloß von seine Scholastik, oder wie der Quatsch heißt.“

„Weißt du, wenn ich das gewusst hätte, daß jeden Tag der Verwandtenbesuch anrückt, dann hätte ich mit die Sache doch zehnmal überlegt.“

„Na, sei froh, daß du in Berlin bist.“

„Ich weiß nicht, mit Geschäften ist nichts zu wollen heute. Wie ist denn das mit der Bar in der Mohlststraße? Ist da Ablenkung?“

„Ablenkung? Ach so nennst du das? Ach Gott, weißt du, die Pferde sind ganz gut, bloß der Stall taugt nichts.“

„Also dann ein in de Krippe.“

„Hauptsache, du nimmst Hafer mit.“

„Befehlt, meine Dame!“

„Was fällt Ihnen ein, mich anzurühren?“

„Ich habe nur gesagt, befehlt, basta!“

„Ihre Nummer merke ich mir aber, Sie Lämml!“

„Weiterfahren, los!“

„Unerschört, was sagen Sie dazu, mein Herr?“

„Ich freue mich, auf diese Weise eine so nette Bekanntschaft zu machen. Übrigens, wohin müssen Sie denn? Vielleicht kann ich Sie im Auto mitnehmen, wenn Sie dieselbe Richtung haben wie ich.“

„Ach Gott, so fürchtbar weit ist es gar nicht.“

„Na also, gehen wir noch ein Stückchen bis zur nächsten Ecke.“



Die Straße

Wilhelm Niedermeyer



Im Bus

Kurt Werth

„Drei Kinder und sich selbst durch Gas getötet. Wiederbelebungsversuche bei zwei Personen erfolgreich. Siehst du, Egon, ich habe es immer gesagt, mit Gas soll man's nicht machen. In fünfzig Prozent der Fälle macht einen die Bande wieder lebendig.“

„Na, weisste, eine schöne Ansicht von 'nem jungerverheirateten Mann.“  
„Wieso denn? Wenn's mir zu bunt wird, mache ich auch Selbst.“  
Aber bei mir, da Klappts.“

„Empörend, was du sagst. Man müßte den Zeitungen verbieten, über Selbstmorde zu schreiben.“

„Co, und was soll aus meiner Statistik werden?“

„Ich glaube, lieber Freund, wir haben jetzt die Bahn schon dreimal an uns vorbeigelassen.“

„Diese Dinge sind doch aber schließlich zu wichtig.“

„Aber die Zeit, mein Freund!“

„Was heißt, Zeit? Zeit ist mehr als genug da, seit wir durch die Luft fliegen können.“

„Für Sie, aber nicht für die anderen. Hängt das auch mit Ihrer Liebe zum Mittelalter zusammen?“



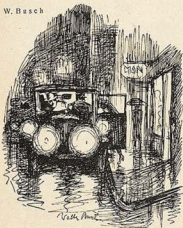
Blick auf Berlin

(Im Besitz der „Junk-Stunde“, Berlin)

Hermann Höener

„Sie glauben, beschämt zu sein, und haben nur recht. Im Mittelalter hatte man Zeit, weil man keine sparen wollte; heute, wo man Zeit erspart, weiß man mit der gesparten nichts anzufangen. Übrigens habe ich das in meinem noch unvollendeten Werk: Die Philosophie der modernen Kultur, und zwar in

W. Busch



dem Abschnitt: Die Antinomien der Technik, genauer ausgeführt.“

„Was hat er je jagt, von Anti — du, der is ja wirklich zum Reihern, der Unlatsch.“  
 „Du, jetzt rin in den Bus, — auf Wiedersehen, Herr Scholastik.“

„Haben Sie die Jöhre gehört, macht sich über uns lustig.“

„Ich habe nichts gemerkt, vielleicht über Sie.“

„Im Gegenteil, über Sie, über das Mittelalter.“

„Das ist das Los des Schönen auf der Welt.“

„Zwei Pläge sind noch frei.“

„Wollen wir herein? Wir können ja dein weiterreden.“

„Meinetwegen, obwohl ich immer gefunden habe, daß man auf der Haltestelle...“

„Bitte, bitte nehmen Sie mich mit.“

„Jetzt ist alles besetzt. Zwei Pläge waren frei, die sind jetzt auch...“

„Sind Sie Arzt?“

„Arzt, ich, wieso? Ach so, ja selbstverständlich, ich bin Arzt, muß zu einem Kranken.“

„Dann gehe ich wieder hinaus, Sie können meinen Platz bekommen.“

„Ehrt liebenswürdig. Heißten Dank.“

„Gehen Sie, lieber Freund, das Mittelalter hat Zeit. Jetzt habe ich's Ihnen ad oculos demonstriert. Das nächste Mal sprechen wir weiter drüber. Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen. Herr im Himmel, um ein Haar wäre ich überfahren worden.“

„Na mein Herr, so allein?“

„Danke schön, mein Fräulein, ich bin sehr gern allein.“

„Alter Affe.“

„Erien Sie nicht böse, ich habe nur so gradaus gepudt und mir nichts dabei goudacht.“

„Vielleicht 'n ander Mal. Um die Zeit bin ich immer hier.“

„Besten Dank. Habe wirklich keine Verwendung. So, jetzt setze ich mich einmal auf die Bank und werde warten, bis die Bahnen so leer sind, daß ich einen Sitzplatz bekomme. Ich kam ja auch hier arbeiten.“

„Sie, auf meine Blumen brauchten Sie sich aber nicht zu setzen.“

„Bitte tausendmal um Entschuldigung.“

„Sind wohl nicht aus Berlin?“

„Doch gerade.“  
 „Na, denn lernen Sie mal erst Ihre Stelzen  
 'n bißchen großstädtisch sich benehmen.“  
 „Warum sind Sie aufgeregt? Was kosten  
 die Blumen? Ich ersehe sie Ihnen.“  
 „Danke, auf sowas laufe ich nicht.“  
 „Es tut mir so leid. Die armen Blumen,  
 ich liebe Blumen, wissen Sie. Und sie tun mir  
 immer so leid, hier in dem Gedränge und  
 Getriebe.“  
 „Lun Sie sich nur nichts an, Herr, ich muß  
 mit dieser Bahn da weiter.“  
 „Sagen Sie der Dame, der Sie die Blumen  
 schenken, der Mann, der sie komponiert hat,  
 wünscht ihr Glück.“  
 „Sie mich auch, Herr, 'n Tag.“

— — — — —  
 „Eine merkwürdige Stadt ist das doch.  
 Alles regt sich hier an sich selbst auf. Berlin  
 ist eine Landschaft, die ihren eigenen Sturm  
 nicht versteht, ich werde ein Gedicht machen.  
 Aber es ist noch nicht reif in mir. Aber wo  
 werde ich es unterbringen, wenn es fertig ist?“  
 „Guten Tag, Herr Lanius, was machen  
 Sie?“

„D, ich stelle dem lieben Gott die Zeit.“  
 „Schreiben Sie noch? Ich lese gar nichts  
 mehr von Ihnen in den Zeitungen.“

## Die Lichtreklamen

Aber dem schwarzerklassigen Straßenschild  
 Aufstüben Zeichen, Worte und Figuren,  
 In Lichterschrift geschrieben breit und bunt,  
 Hinhinweisend unsichtbar gezielte Spuren.  
 Es ist, als ob schwingender Wellen Kraß,  
 Die Schall und Ströme in die Weite sendet,  
 In Dunkelheit verdichtet Körperhaft  
 Mit diesem Spiel der Flammen sich ver-  
 schwendet.

Kuhlos umkreist, umflackert es die Front  
 Nachstarrer Häuser. Sprühend glühkalt,  
 Wie Strahlenschein von blutig-rottem Mond,  
 Veriebelt es grauschmüßigen Asphalt.

In stummem Schrein erbauend steht das Licht  
 Orell über Wagenrasteln, Taxibahnjähnaufen.  
 Mit Worts- und Bildersehen wir durchmischet,  
 Ein Feuerfunkenwirbel schiebt zu Hausen.  
 Zu gelbem, rot und grünem Glanz entfacht,  
 Duftloser Blumenstene blüht ein Strauß.  
 Und, gleich als sei aus dumpfem Straßensaum  
 Geigenfremd ein schwarzer Tag erwacht,  
 Kreist eine kalte Sonne sinnlos durch die Nacht.

Heinrich Leis

„Lut mir sehr leid, gnädige Frau. Ich  
 leider auch nichts, wenigstens nicht viel.“

„Ich hab's immer gefagt, in heutiger Zeit  
 einen künstlerischen Beruf ergreifen, is doch  
 fast Wahnsinn. Mein Ältester woll durchaus  
 Kunstgeschichte studieren. Sehen Sie, hier  
 habe ich ihm ein paar neue Hofentwäger ge-  
 kauft, was, glauben Sie, braucht der Junge  
 an Kleidung. Und man darf ihm nichts sagen,  
 er ist empfindlich wie 'n Mädchen. Her,  
 Mädchen sind nicht mal so empfindlich. Wenn  
 ich vom Geschäft meines Mannes anfrage, in  
 das er eintreten soll, geht er aus der Stube  
 raus, einfach aus der Stube raus.“

„Wo geht er denn da hin, Ihr Sohn?“

„In das Gymnasium natürlich.“

„Ich meine, wenn er aus der Stube geht?“  
 „Sie wollen sich wohl über mich lustig  
 machen, Herr Lanius? Ich muß übrigens hier  
 mit der Bahn mit. Sie können mir aber mal  
 das Paket hier halten, wenn ich einsteige.“

„Gern, gnädige Frau, so, auf Wiedersehen,  
 grüßen Sie Ihren Sohn von mir.“

„Jetzt ist sie weg. Der arme Sohn. Ich  
 fetze zu meiner Bank zurück. Der Herr hier  
 sieht aus wie ein holperiger Stein, an dem  
 sich der Strom der Zeit unwillig bricht.“

(Fortsetzung Seite 790)



Pariser Seinebrücke

Wilhelm Löbner, Graf

## Kleingroßstadt-Weisheiten

Hauptsache ist: gesehen werden. Ein Mann, der nichts tut, wo man es sieht, kommt rascher vorwärts als einer, der arbeitet, wo man es nicht sieht.

Ein Mann, der Zeit hat, hat keinen Kredit: viel Zeit ist kein Geld. Wenn du würdest, wieviel bittere Mühe es manchem Generaldirektor kostet, „überlastet“ zu erscheinen!

Und halte die stets vor Augen, daß einer, der eine Million Schulden hat, leichter hunderttausend Mark gepumpt kriegt, als ein Schuldenfreier zehn! Schulden verpfänden — den Gläubiger.

Meide nie den bösen Schein — soweit es dein Liebesleben betrifft. Bei Geschäften wahre den Anschein.

Ein unbezahltes Auto macht dich kreditwürdiger als der bezahlte Bus.

Lade nie Leute ein, die sich darüber freuen, weil sie selbst sich das gute Essen oder den teuren Wein nicht leisten können — außer, wenn du sie die dadurch dienstbar machst. Ehre dagegen keine Kosten, wenn du jemand zu Gast bittest, der so reich ist, daß er schon Diät leben muß: das lohnt sich.

Sei hart und lieblos zu Frauen — sonst meinen sie womöglich, du lästest unter man gelendem Vorwand.

Théo Scharf



Verführung

„Du kloß an Frau und Kind jedacht! ... Und Jeld habe ik übergien vooch nich bei mir.“

Man muß eigentlich gut tanzen oder eigentlich schlecht, nur nicht mittelmäßig oder gar mit Gefühl. Durch Gefühl büßt man an Haltung ein — und Haltung ist mehr als Herz.

Wenn du keinen eigenen Wagen hast, tu stets so, als wäre die das zu lästig, oder erzähle, dein Horoskop-Steller habe dich gewarnt.

Frägt dich einer nach deinem Verhältnis zu einer schönen Frau, so lächle tiefsinnig-erschwiegen: das macht immer einen guten Eindruck.

Es ist besser, sich selbst zu belügen, als anderen die Wahrheit zu sagen.

Du darfst ruhig zugeben, daß du bei Beethovens Neunter meist einschläfst: aber erweitere dich nicht gegen das Achtstages-Rennen!

Wenn du im Herbst nicht verreisen kannst, klage wenigstens, daß dein Arzt unbedingt zu Gastein rät, und daß du leider wegen einiger großer Abschlüsse augenblicklich nicht fort-kannst. Nachher ist es dann eben zu spät gewesen.

Es braucht dein Gewissen, sofern du eines hast, durchaus nicht zu belästigen, wenn du jemand anläßt: es glaubt die ja doch niemand.

Kaki

## Abend im Zentrum

VON HERBERT STRUTZ

Worte rollen leuchtend auf Fassaden.  
Hupen bellen auf den Straßenbändern.  
Und man geht und möchte sich gern ändern,  
denn man ist mit Stadt und Dual beladen.  
Weit am Himmel sterben und vergilben  
müde Sterne, kaum mehr zu erraten.  
Doch von bunten, kitschigen Plakaten  
grelle ungeheure, dreiste Eiben.  
Und die Menschen geh'n vernummt vorüber,  
müde von Arbeit, hungrig nach Vergnügen:  
denn man sehnt sich so nach bunten Lügen.  
Aber alles ist nur Wahn und Fieber.



Anton Leidl

Es ist etwas passiert!

Anton Leidl



*Ein Großwort,*

*old Wafwortstellung und Provinzland.*



**Schnellzug der Zeit**

„Herr Ober, die heutige Abendzeitung, bitte!“  
 „Bedauere. Makulatur führen wir nicht. Das älteste, was der Herr bekommen kann, sind die „13-Uhr-30-News“ von übermorgen.“  
 „Nizzi, das Programm! Wo überall trete ich heute Abend an?“  
 „20.00—20.43 Komödienhaus; 20.30 bis 21.22 Haller-Revue; 21.30—22.07 Schiller-theater; 22.15—23.00 Rundfunk; 23.05 bis 23.25 Kabarett der Komiker; 23.30—24.00

Wohltätigkeitsfest Bleichroder; 24.15—1.30 Nachvorstellung Wifactor; 1.45—2.20 Kafete. Und morgen früh um acht müssen gnädiges Fräulein nach Neu-Wabelsberg zur Aufnahme!“

Hochzeit in BW. Einer der Geladenen ist nicht erschienen. Statt seiner kommt ein Telegramm:  
 Stadtbahnzug vor der Nase weggefahren. Muß auf den nächsten warten. Komme hoffentlich noch zur Scheidung zurecht. Inzwischen beste Glückwünsche. Debmär. hs.

## Tempo! Tempo!

VON CAREN

Miß Ethel Blizzard war die schnellste Frau der Welt. Sie war mit Schnelligkeit erblich belastet, wie andere Menschen mit Muskelschwund oder Dextrium trennen.

Als Sturzgeburt kam sie zur Welt. Gerade in dem Augenblick, als ihre Mutter, die bekannte Rennfahrerinnen, auf der Olympia-bahn in Chicago zu einem Zehntagerrennen startete. Dreißig Sekunden alles in allem blieben der tapferen Dame, um die Jüngerin zu lösen. Ihr Baby zu küssen. Es dem Starter zuzuschleudern. Und mit 180 Kilometern Anfangstempo loszupfeifen. . .

Als sie nach zehn Tagen siegtrüben in ihr Heim zurückkehrte, war Ethel bereits in den Fingerringen. Man hatte mit Erfolg versucht, durch „Dr. Luicks Rapid Good“ das Wachstum des Kindes derart zu beschleunigen, daß es bereits nach anderthalb Jahren konfirmiert werden konnte und wenige Monate später die Matura hinter sich hatte. Überhaupt zeigte sich bei Ethel schon sehr früh der Diang, alles so schnell wie möglich hinter sich zu bringen. Die nebensächlichsten Verrichtungen arbeiteten sich bei ihr zu Geschwindigkeitsrekorden aus — von der Morgengewäsche bis zum Nachtgebet. Nachdem ihre Mutter eines Tages an einen Gassenbaum ein kräftiges Ende gefunden hatte, trat Ethel bei der „Evening Post“ als Stenotypistin ein. Sie brachte es in wenigen Wochen auf hundertsechzigtausend Silben pro Stunde. Um überhaupt mit ihr Schritt zu halten, mußten sie immer fünf Redakteure gleichzeitig ihre Stenogramme diktieren. Zuweilen kam es vor, daß die Abonnenten schon in der Freitagausgabe die Unfälle lasen, die eigentlich erst am Sonntag passieren sollten. Alles infolge der Blizzardgeschwindigkeit Ethel Blizzards. Schließlich sah sich die „Evening Post“ genötigt,

(Fort. Seite 786)



Kurt Werth



### Großstadt-Redaktion

„In der ganzen Abendausgabe haben wir nicht als Bankräche.“  
„Na, denn streuen wa halt für die Intelligenz 'n bielen Lustmord dazwischen ein!“

### Letzte Zuflucht

„Das eine sage ich dir, Lisa, wenn nicht bald 'ne neue Tanzbar eröffnet wird, bin ich instande und gehe mal ins Theater!“

### Asphalt

Großstädtische Journalisten interviewen von Zeit zu Zeit den Magistrat. Denn die Bevölkerung will wissen, was man im nächsten Vierteljahr für ihr Wohl zu tun beabsichtigt. Ich begab mich zum Magistrat, Abteilung für Tiefbau, und sprach:

„Die Bevölkerung nimmt Anteil an der fortwährenden Aufschwüfung des Straßenpflasters. Sie bedauert, daß es noch immer Straßen gibt, wo nicht getrahen wird. Werden Sie dagegen etwas unternehmen?“

Der Beamte legte das Frühstück beiseite, lächelte und sprach:  
„Unsere diesbezüglichen Bemühungen sind nicht ohne Erfolg. Vor allem nähren sich die Versuch, einen modernen Asphalt herzustellen, ihrem Ende. Es ist erreicht worden, eine Schicht zu mischen, die kaum einen Monat hält.“

„So“, sagte ich begeistert. „Und wie sieht es mit den Löchern?“  
„Sie bleiben ein für allemal im Pflaster und werden bis an den Rand mit brauner Flüssigkeit gefüllt. Nur so kann erreicht werden, daß sämtliche Fußgänger von Automobilen bespritzt werden. Wieser gingen nennenswerte Leile leer aus.“

„Herr Direktor“, rief ich, „die Bevölkerung wird Sie umarmen.“  
B. M.





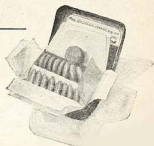
**Sie:** Armin !! die schöne Roulade willst du nicht  
essen ?

**Er:** .....

**Sie:** Jetzt wird's mir aber zu dumm mit deiner  
Verdauung; heute Abend nimmst du endlich  
**Laxin !**

---

Laxin ist ein außerordentlich mild und sicher wirkendes  
Abführmittel von angenehmem Geschmack. — Bei Darm-  
trägheit und schlechter Verdauung ärztlich empfohlen.  
In allen Apotheken und Drogerien zu haben.



das Verträglichkeitsverhältnis zu lösen. Aber das machte fast nichts. Miß Ehel war an das Leben von Verhältnissen gewöhnt. Mit der ihr angebotenen Kapazität wechselte sie auch ihre Liebhaber. Sie wechselte so rasch, daß sie bei der geringsten Etodung den Nachfolger mit dem Vorgänger verwechselte. Endlich gelang es einem Langstreckenläufer aus Minnefota, ihren erotischen Wandtrieb auf einige Zeit zu stoppen und sogar ihre Einwilligung zu einer provisorischen Eheprestrauung zu erlangen.

Zehn Minuten vor der Feierlichkeit zog sich Ehel durch ihre Hast noch eine fatale Beschädigung zu. Sie hatte sich für das freundliche Ereignis das Haar mit Wasserstoff färben lassen. Aber sie war nicht instande, das Ende der Prozedur abzuwarten. Fiebernd stülpte sie den Hut über die nassen Locken und brauste

davon, um die Zeasung nicht zu versäumen. Die komprimierten Wasserstoffgase entzündeten sich infolge ihres ockamischen Tempos, und eine gewaltige Explosion riß ihr das fersehemmerbüchchen samt dem knallgelben Etalp in den Mißissippi. „Go on quick!!!“ schrie Miß Blyzard dem bestürzten Ehepaar zu. Sie hielt es unter diesen Umständen für überflüssigen Luxus, einen Brautkranz zu kaufen.

Nichtbestotroß wurde die Ehe mit dem Schnellläufer glücklich aber kurz. Auch er war ihrem täglich sich steigenden Bedach an Ehellichkeit nicht gewachsen. Obgleich er gegen Durmi den Titel hielt. Kein noch so modernes Verkehrsmittel war ihr mehr schnell genug. Immer und überall fühlte sie sich selbst als toten Punkt an dem rasenden Kad der Zeit. Beständig wühlte sie sich von einem unsichtbaren Gegner getrieben, überholt, ge-

schlagen. Ihre normale Körperemperatur betrug, in der Achselhöhle gemessen, 44,8 Grad im Erhalten. Sie litt unfählich ... Das eines Tages eine Kapazität den Erreger epidemienamlich in den Großstädten bereits epiemisch aufbreitenden Modelkrankheit entdeckte: — eine bisher noch unbekannte Bazillenart, sogenannte „Motofokken“, die vom Kleinjogeaner aus den Gesamtorganismus des modernen Menschen unaufhaltsam zersörten. Sämtliche Heilerfuche scheiterten. Indes erfand der berühmte Medizinier ein wirksames Veruhigungsmittel, das wenigstens den qualvollen Geschwindigkeitserreg der an „Motomanie“ Erkrankten zeitweise linderte ...

Er verabreichte den Patienten Kleine Dosen Dynamit — in Zäpfschenform! — wodurch endlich das von dem Kranken ersehnte Idealtempo annähernd erreicht wurde. —

## Jugend in der Stadt

VON ERICH KASTNER

Wenn sie abends von der Arbeit kommen, fahren sie, so schnell es geht, nach Haus, und sie sehen ziemlich mitgenommen und wie kleine frange Kinder aus. Die Büros sind keine Puppenstuben. Die Fabriken sind kein Nadelwald. Und auch die modernsten Kohlengruben sind kein idealer Ausernthalt.

Aber nicht nur müde sind sie, leider hat ihr Müdesein auch keinen Zweck. Vielmehr zieh'n sie ihre Sonntagsgelieder heimlich an und laufen wieder weg. Und dann gehen sie irgendwohin tanzen. Ins „Orpheum“ oder wie es heißt. Und sie treiben es im großen ganzen mit und ohne Noten ziemlich dreißig. Epäter sitzen sie in Parks auf Bänken, und es ist aufs Haar wie einst im Mai. Weiter können sie sich ja nichts schenken! Und bis sie zu Hause sind, wird's drei. Einmal werden sie sich schon noch fügen. Wenn ihr Schicksal die Geduld verliert. Ach, sie glauben, daß man zum Vergnügen (noch dazu zum eig'nen) erspielt! Sie sind jung und täuschen sich nach Kräften. 6 Uhr 30, wenn der Bedker kllert, in der Bahn und dann in den Geschäften merken sie: sie haben sich geirrt. Menschen werden niemals Schmetterlinge. Nektar ist, im besten Fall, ein Wort. Jung und froh sein, sind verschied'ne Dinge. Und die Freude stübt auf dem Transport!

## Berliner Erlebnis

Karl und Erich kommen reinen Gemüts aus Idorf nach Berlin, um ihrem ersten Gemester zu Leibe zu gehen. Sie finden zwei einzelne Zimmer bei einer vertrauensverwekkenden Lehrerswitwe. Freilich hätten sie gern eine Kleinigkeit geändert.

„Sie sind doch so freundlich, die beiden Betten in ein Zimmer stellen zu lassen. Damit wir Wohn- und Schlafraum getrennt haben?“  
„Ne“, sagt die wohlwollende Matrone, „das gibts nicht. Wie wollen wer'nfens den Ehein walren.“

J. Pencker



Großstadt-Liebe

„Komm, Kleines, gib mir noch rasch 'nen Abschiedskuß!“  
„Jetzt schon nicht mehr, sonst veräume ich den nächsten Zug.“

## Die zwei Temperamente

L. Meitner

„Wenn die Frauen nicht wären, —  
 ach, und die Mädchen nicht wären,  
 diese süßen, holdseligen, wunder-  
 samen Geschöpfe, wenn ich nicht in  
 jeder Straßenbahn, die ich besteige,  
 eine neue andere Entzückung zu  
 finden hoffte, nicht bei jedem Sprung  
 über die Straße eine neue Genuß-  
 empfindung sicher wäre, nicht in  
 jedem Eisenbahnabteil eine kleine  
 Venus entdeckte — — ja, wenn die  
 Welt nicht so voll wäre von Schön-  
 heit, ich glaube, dann würde ich  
 meine vier Wände gar nicht ver-  
 lassen, dann wäre ich ein gelähmter  
 Mann.“

„Erben Sie, junger Mann, und  
 ich würde, wenn es anders wäre,  
 kein gelähmter Mann sein!“

Teha

## Die Sensation

Der Journalist war von einem  
 abgerissenen Individuum angefahren  
 worden.

„Bitte —“ ächzte er zu ein paar  
 schnell herbeisprangenen Passan-  
 ten, „schaffen Sie mich — bitte —  
 in —“

„Ja, ja, in das nächste Kranken-  
 haus!“ nahmen sie ihm die Mäße  
 des Erprechens ab.



Pflichtgefühl!

„Was? Um vier Uhr schon nach Haus? Man wird uns für  
 Provinzler halten!“

„Nein, in die nächste Telefon-  
 zelle, — damit ich meinem Blatt —  
 den sensationellen Noth — durch-  
 blasen!“

T.

## Kitty

Die Straßenbahn. Die Hochbahn schreit.  
 Fabrik, Geschäft. Es jarrt die Zeit.  
 Der Tag ist fiebernd abgetramt.

Mute, Hotel,  
 Dann schnell  
 Ins neue Land:  
 Hals past eight in the city  
 With Kitty.

Couper: Sie ist gepreßt und spricht  
 Von Eidenflor und Kampenlicht.  
 Sie exhibitioniert das Bein

Weit übers Knie  
 Wie nie.

Ihr Herz ist rein,  
 Hals past nine in the city,  
 Sweet Kitty.

Im Kabarett Apachenang,  
 Man lebt und ruiniert sich ganz  
 Mit Kokain, mit Morphium.

Der Morgen graut,  
 Befant,  
 Und schmeißt uns um.

Past night, Sir, please have pity  
 On Kitty ...

Ossip Kalenter

## Zwei neue moderne Romane

ERNST KLEIN

### EVA IN SEIDE

Roman. Kartoniert 4,50 RM., in Ganzleinen 5,50 RM.

Ernst Klein schildert hier den Weg eines weiblichen Lebens vom kleinen  
 Städtchen bis zur Weltbühne größter Städte, Berlin, Paris, Monte Carlo, Frauen  
 und Männer aller Rassen, Hölzengasse, Kuruzug, ein buntes Wirbel des  
 Weltverkehrs als Rahmen für das Leben selbst. Das Beste aber an diesem Roman  
 ist, daß Klein darin bei aller Drogengeheimt, bei allem Witz und aller Pikantes  
 nie keine vornehme Form verliert.

KURT MÜNZER

### AM FLÜGEL: PRINZ SCOTT

Roman. Kartoniert 5, — RM., in Ganzleinen 6,30 RM.

Der Verfasser, bekannt durch zahlreiche, literarisch wertvolle Werke, greift sein  
 Thema zu diesem überaus gelungenen Roman mitten aus unserer Zeit. Der  
 Held des Werkes, der Sohn einer Prinzessin und eines Arztes, wird Klavier-  
 virtuose. Wie begleitet ihn auf seinen Fahrten durch die ganze Welt und  
 lernen so die Gesellschaftskritiker einer Kontinente kennen. Ein Buch, an  
 dem die literarisch gebildete Welt nicht vorbeigehen kann.

Dr. P. Langenscheidt, Verlag, Berlin W 57, Winterfeldtstr. 16



### Am Tage und Bei Nacht

bei Sonnenschein und  
 trübem Wetter, im  
 Freien u. im Zimmer,  
 überall und alle Kör-  
 perstellen Sie mit unseren  
 erstklassigen

### PhotoApparaten

photographieren.  
 Neuzuständige Teil-  
 zahlungsbedingun-  
 gen (100 Anzahlung,  
 Rest 12 Monatsraten)

**Dresdensia-  
 Kamera-  
 Vertrieb**  
 Spezialhaus für  
 Photographie  
 Dresden-A. 24M.



Illustr. Liste No. 100 Qr 15

## Wundervoll lockiges Haar

gehören nicht Drahtbüchsen, bürste Besondere, Appa-  
 rat u. auch nicht Krön-  
 schrauber, der schone  
 Frauenkopf bedingt  
 eine Formel, Präpar.  
 Für wenig Geld (Bom-  
 ben Mk 2.50) erhalten  
 Sie unseren Wellen-  
 Formier- oder Ihren Haar-  
 befeuchter Handha-  
 bung die herrlichsten  
 Locken vor sich. —  
**Dauerwellen**  
 ersetzt. — Regelmäßige  
 Durchdringen von Ge-  
 schloßten Büchsen und Film. Also lockig Haar nur durch  
 Wellenformer. Zu beziehen 2 rzt von 1 erstarb I. A.  
 Scheitwiler, Berlin-Charlitz, 84, Kanalar, 14. Versand  
 pro 1/2 anzahl. od. Versand. Einmalige Ausgabe —  
 Jahrestarger Kauf.



Wundervoll lockiges Haar zu besitzen, dürfte wohl der  
 Wunsch jeder Dame sein, denn locken schmücken  
 und jedes Gesicht leicht vorteilhafter aus, wenn  
 es mit Locken oder Wellen umrahmt ist. Das  
 Dauerwellen der Haare hat daher einen rieh-  
 halten Aufschwung genommen, weil man das  
 Haar wässern kann, so oft man will; es ist  
 auch leicht zu pflegen. Die neueste Erfindung auf  
 diesem Gebiete ist, daß man diese Dauerwellen  
 nicht mehr mit Haarform, sondern — ohne  
 Gefährdung herbeiführt. Man hat Mittel und Wege  
 gefunden, das Dauerwellen so angenehm zu  
 machen, wie man es nie für möglich hielt.  
 Dieses neue Verfahren heißt: Electric-Dauer-  
 wellen — ohne Elektrifizierung — und es gibt sehr  
 wenig Gefahren, welche es nicht ausblenden. Der  
 Dauerwellen ist einer Electric-Wellen sehr  
 ähnlich. In Berlin existiert sogar ein  
 Spezialhaus, welches nur diese Wellen anbietet.  
 Preisliste befindet sich in der Stambenburger-  
 Str. 46 unweit des Ruststrassenbusses.

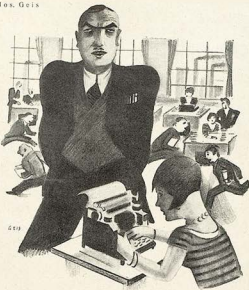
„Ich kann mir nicht helfen — die Leute hierzulande sind unbefähigt. Beweis? Bitte...“

Vorigen Dienstag habe ich mich, weil es regnete, in ein Kino retikiert. Vor mir sitzt ein Jüngling mit seiner Freundin. Ihre Abreißblätter haben sie in der Garderobe abgegeben.

Da kommt ein Individuum, Mantel und Hut triefnass, quetscht sich durch die Reihe und setzt sich auf den einzigen noch leeren Platz, rechts neben den beiden. Natürlich stößt er mit seinen nassen Brocken an das hübsche seidene Fähdchen der Kleinen und der Jüngling geht hoch: „Unerböt! Mit nassen Sachen hier rinzukommen!“

„Wejen Ihnen lass' ich mir woll erst mit n Fön trocknen, Sie dämliche Kaffal!“ sagt der andere.

Nachts frequentiere ich ein Dtslein innerhalb einer feudalen Westensbar. Und reiche beim Verlassen des Raumes dem vermekketen Hüter einen Groschen. Der ist mit Recht böse. Knuert mir nach: „Gowat! Zw e e m a l an die Estrippe ziehen und e e n Groschen, — det fehlte jerade noch!“



Tempo im Großbetrieb 1929

... und ist es uns unmöglich, Ihre Rechnung vom 19. Jan. 1919 über RM. 1.03 heute schon zu begleichen, da wir von anderen Gütern für weit niedrigere Beträge wesentlich längere Ziele erhalten.“

## Verkehrsgelung

Die Lante Marie besucht ein paar Nächstn in der Großstadt. Bei einem gemeinsamen Ausgang durch die belebtesten Straßen spricht sie: „Nein, Kinder! Da ist es bei uns doch gemüthlicher. Hier ist man auf Scheit und Leitt nicht sicher, unter irgendein Gefährt zu kommen.“ „Aber Lante! Du brauchst doch nur auf den Verkehrshufmann zu achtn.“

„Wenn ich auf den auch noch aufpassen soll, dann werde ich bestimmt alle zehn Minuten überfahren.“

## Nur Ruhe!

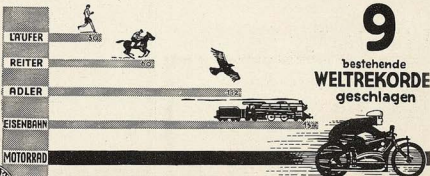
„Ist Ihnen etwas Befonderes aufgefallen?“ fragte der Epimachor den vom Dienst zurückkehrenden Beamten.

„Nein, nichts Befonderes. In der Uhländstraße ist ein Mann aus dem sefsten Stockwerk auf die Straße gefallen und war tot.“

„Waaaaaans! Und Sie sagen, das wadre nichts Befonderes?“

„Etwas Befonderes wadre es gewesen, wenn der Mann am Leben geblieben wadre...“

WELTREKORDE



**BMW schnellstes Motorrad der Welt 216,87 km/Std.**

Die von dem BMW-Fahrer J. E. Hennac auf der Ingolstädter Landstraße ausgefahrenen Rekorde:  
Am 19. 9. 1929: 1 km mit liegendem Start 216,87 km/Std. 1 Meile mit liegendem Start 216,87 km/Std.  
1 km mit stehendem Start 142,97 km/Std. 1 Meile mit stehendem Start 161,85 km/Std.

Alle Rekorde in den Kat. 750 ccm und 1000 ccm.  
Am 15. 10. 1929: 1 km mit liegendem Start 196,7 km/Std. in der Kat. 500 ccm.

### Asphaltblumen

Für Großstadtplanzen existiert kein botanisches System. Ihre Bestimmung geschieht nach den Normen des polizeilichen Gartenendienstes.

„Pariser Leben“ ist das Leben, das die Fremden in Paris leben.

„Londoner Leben“ ist das Leben, das die Londoner in London leben.

„Berliner Leben“ ist das Leben, das die Fremden in Berlin — er leben! *Sowas*

### Kleine Anfrage

Beschiedene Städte lassen in neuester Zeit die Anzahl der wöchentlichen Verkehrsunfälle regelmäßig vermindern. Was denken die Regierungen zu tun gegen eine derart gemeingefährliche Herausforderung des Verkehrs wahnsinns?

### Zeitgenäbes

„Also über den Preis unseres Kaufgegenstandes wären wie uns ja nun einig.“

„Fehlen nur noch die Zahlungsbedingungen.“

„Ein Drittel des Betrages als Anzahlung —“

„Zeit ein Dritter hinzu: „Neft Amtsgericht Berlin Mitte.“

Ich gebe mit meiner Frau ins Hotel und verlange ein Zimmer. Der Bey fragt: „Für die ganze Nacht?“

Variante für Magistratsbeamte:  
Verne dich Kleiden ohne Salagen.

### Winke für die Großstadt

Tag und Nacht wird dein Gehirn gestiftet Mit dem Zwang, sofort zu reagieren. Was der Tag in dein Gedächtnis fristet, Muß der Abend wieder austadieren. Blenden mußt du vor die Augen halten, Daß sie nicht im gellen Lichte brechen, Pfeifenwände in die Ohren schalten, Um den Schrei der Dinge abzuschwächen. Deine Haut mußt du zu Leder geben, Um die Nadelstiche zu ertragen, Die den Weichling gnadenlos verderben, Und hinaus an allen Wänden jagen. Deiner Nase mußt du Duft kredenzen, Denn der Dunsgeruch im Häusermeere Überheiret manchmal alle Grenzen, Und verpfeift rings die Atmosphäre. Nur dem Harten winken Reingewinne. Ohne Wagnis findet kein Gewinn statt! Aber trotz der Dämpfung brauchst du Sinne, Zehnmal heller als in der Provinzstadt!

Beda Hagen



Zweifel

„Geht in der Duffel nach mir, oder uff mich?“

**Ich sage** Ihnen, wer Sie sind und was Sie von anderen zu halten haben. Senden Sie mir 10 bis 20 Zeilen Ihrer Handschrift oder der des zu Beurteilenden mit ausführlicher Charakterisierung M. 2.—, (Briefe, od. Nachnahme.)  
**WALDEMAR GUBISCH,**  
BERLIN W 57, Dennewitzstraße 9, Z. 10  
(18 Jahre Franzö. Ackerkammerer Schöbter Kreuze.)

**Korpulenz macht all**  
wirkt ansonst und ist ungesund. Nehmen Sie bei verhärteter oder zu behärdeter Korpulenz morgens, mittags und abends je 2-3 **Toluba-Kerne**, die wirksame, dabei unbedenkliche Stoffe enthalten. 30 Gramm in den Apotheken.

**Herrliche Wasserwellen**  
kann s. jede Dame doch Bezug. mein patent. Haube selbst erzeuge. Einm. Awe. Nach Aufbruch. d. Haares s. Aufsetz. d. Haube kann das Haar in jeder gew. Wellenform gezogen werden. Erfolg garantiert. Preis RM. 2.— plus Porto geg. Nach.  
**Karl Gassner, Berlin W 57**  
Frobenstraße 4. Abt. 59

+ Vollständig neue Heilmethode für fast alle Leiden. Ansk. f. Marke Löhner & S. Karl Buchholz, Remover 24, Levetz 47

## Die billige Hausbücherei

**Rad. Herzog, Wilde Jugend.** Ein Lebensroman. Soeben erschienen!  
**Paul Keller, Knebel der Rinsamen, Roman?**  
**Walter Blum, Wir werden ein Volk, Roman.**  
**Hans Heinz Ewers, Das Genues. Schluss: Gedächtnis.**  
**C. H. Victor, Die letzte Küniglin von Neapel. Gedächtnis. Roman.**  
Vorstehende 10 Bände, sämtlich in Ganzleinen geb., kosten nur **RM. 30.—**  
Die Bücherei ist mit besonderer Sorgfalt ausgedacht worden, um jeder Schicksalsdringung Rechnung zu tragen und um gleichzeitige einzelne Bände als verwendet zu können. Die mit \* versehenen Bände sind von neu besprochenen erworben. Die starke Nachfrage bedingt baldige Ausgabe der Bestellung, da Bestände zum Teil nur gering. — Lieferung kann außerdem noch durch unser glänzendes Zahlungssystem gegen Monatsraten von **RM. 3.—** erfolgen.

Wir bitten, nachstehenden Bestellschein zu benutzen  
**Gustav Weber & Co., Buchhandlung, Berlin S 14, Sebastianstr. 7**

**Bestellschein.** Ich bestelle bei der Buchhandlung Gustav Weber & Co. Berlin S 14, Sebastianstraße 7, 10 Anzeiger in der Jugend „Die billige Hausbücherei“ (10 Bde.) für **RM. 30.—**. Der ganze Betrag — Die erste Rate **RM. 3.—** — ist postdirekt befallsbar nachzunehmen. Eigentumsrecht vorbehalten. Erfüllungsort Berlin.  
Ort u. Adresse: \_\_\_\_\_ Name u. Stand: \_\_\_\_\_

GRAPHISCHES KABINETT MÜNCHEN  
Leitung Günther Franke  
**EUROPÄISCHE KUNST**  
VON GOYA BIS BECKMANN  
Briennerstraße 10 am Wittelsbacher Palais

**VORWERK-TEPPICHE**  
NUR ECHT MIT DEM NAMEN  
**VORWERK**  
**VORWERK & Co. BARMEN**

*Stattstelle* Von E. Lanius Forts. v. S. 781

Demnevetter, Philosophie lieft er auf dem  
Potsdamer Platz. — Zeigen Sie, aber die  
Vertikale in Ihrer Hand berechtigt mich wohl  
zu der Frage: Wie finden Sie unsere Zeit?  
„Gar nicht.“  
„Wieso? Gar nicht?“  
„Weil ich sie nicht finde.“  
„Ach, ausgezeichnet. Siehen Sie, mir gehts  
da ein wenig anders. Ich finde sie immerzu,  
obwohl ich sie nicht finde.“  
„Und was finden Sie?“  
„Mich selbst.“

„Da müssen Sie die Vergangenheit auf-  
suchen.“  
„Das leuchtet mir nicht ein. Die Menschen  
von heute haben dazu zu viel Gegenwart.“  
„Und darum auch keine Zukunft.“  
„Das ist ja so Geschichtsphilosophie, wie?  
Aber nicht wirkliche Erkenntnis.“  
„Und was erkennen Sie, mein Herr?“  
„Ich finde nur, ich erkenne nicht. Ich bin,  
denn ich bin, ein Dichter.“  
„Und was tun die Dichter in unserer Zeit?“  
„Ich kann Ihnen nur sagen, was ich mache.“  
„Sie mache die Augen auf und mache sie auch  
wieder zu. Beides muß zur rechten Zeit ge-  
schiehen. Wir müssen sehen und hören, aber  
wir müssen auch zur rechten Zeit aufhören zu  
sehen und aufhören zu hören.“  
„Und dann?“  
„Dann müssen wir schaffen, gegen das Ge-  
hörte, gegen das Gesehene. Verstehen Sie,  
was ich meine?“  
„Willst du, wenn Sie nur noch ein wenig  
länger darüber sprechen. Können Sie.“  
„Gern. Nur noch einmal lassen Sie mich  
zurückbleiben.“  
„Aber dann wollen wir nachdenken.“  
„Meinetwegen, und vor allem vorwärts-  
gehen.“

# NOVOPIN-NERVBRANNTWEIN

Die Nerven belebend, Körper und Geist  
erfrischend erbelebend! — Wohlstand  
bei Ernährungsstörungen jeder Art! —

**NUR FÜR MÄNNER!**  
Krankeheile wirkt sofort ohne Nebenwirkung  
und ohne Schmerzen im L. Dr. S. S. S. S. S.  
Magen, „Limon“, — Erfolg folgt unter  
Gewalt. — Die Nerven sind in allen Ständen  
potent und unerschütterlich. — Erlangen Sie  
noch heute außerordentlich größte Heilwirkung  
ohne Nebenwirkung dieser epochevollen Erfindung  
100 Pfennig für Probe bestellbar durch die  
Gesellschaft für Heilung von Nervenkranken.  
Wiederholungen Spezialheile 200 Pfennig.  
Hauptniederlage: 20, 12.

**Gallensteine**  
besitzt in einigen Tagen  
wieder natürlich empfindlichen  
**Neugarn**  
Prospekte und Referenzen  
kostenlos.  
**Hausers & Cie.**  
Klein 50, Bubensstraße 30

**NEU! Direkt von Paris! NEU**  
**Das Paradies der Liebe.** Ein Buch ohne Maske  
nur RM. 1.—  
**Warme Nähte.** Ein aufsehenerregendes Werk  
nur RM. 1.—  
**Pariser Freudenmädchen.** Ein stark bewegendes  
Buch RM. 1.—  
**Feurige Liebshatten.** Etwas besonders für reife  
Frauen RM. 1.—  
**Besonders zu empfehlen**  
**Pariser Leben.** Nr. 1, illustriert RM. 1.—  
**Pariser Leben.** Nr. 2, illustriert RM. 1.—  
**Privatdrucke für Liebhaber**  
**Der Nerven-Verführer.** Englisch-Roman RM. 3.—  
**Requisiten eines Kammerdieners.**  
Nur zu beziehen gegen Vorweisung oder unter  
Nahme des Betrages.

**Männer keine Verzeufung!**  
Oegen Mk. 0.50 erhalten Sie  
Franko u. direkt fachver-  
lässige Auskunft und Prospekt  
einer sensationellen Erfin-  
dung mit vielerlei Geld.  
In jedem Alter, sofort ein-  
fach Manneserwerb! Wirk-  
sam gegen Gicht, Medikan.  
**Gummilgüßl** für  
Stetansplatz 2. E.

**Was Sie suchen**  
Hocharzt, int. franz. Phasen-  
Sendung RM. 5.—  
SOPHIE — KAM. CAMÉ  
Berlin-Steiglitz, Postfach 6.

**GUMMI**  
waren, Hygieneartikel, etc.  
Medicine Berlin SW.  
68 Alte Jakobstr. 8.

**Privatdruck! Gratis.**  
Angebot für Bibliotheken und Sammler  
durch Postfach 3401, Hamburg 29 J

Von dem weltlich bekannten Arzt  
**Dr. Th. van de Velde**  
der Verfasser der in großen Auflagen erschienenen  
Usände.  
„Die vollkommenen Ehe“  
„Die Abwesenheit in der Ehe“  
(Preis pro Band RM. 14.—),  
erschien ebenfalls bei der größten Sammlung seit  
Jahrzehnten sortierten Band.  
„Die Fruchtbarkeit in der Ehe und ihre  
wünschenswerte Befruchtung“  
424 Seiten stark. Lex.-Form., 20 Tafeln u. 20 Seiten  
Erklärungen dazu. In Ballonfalten gebunden RM. 16.—.  
Von demselben Verfasser zuletzt Ende November  
zur Ausgabe:  
„Der Ehegelock“  
Ein halbbuchständiges Bilderbuch. Lex.-Form. mit ca.  
160 Bildern, in Ganzleinen gebunden RM. 18.—.  
Zu beziehen gegen Nachnahme oder Vorweisung  
des Betrages — auf Wunsch auch gegen post. monatl.  
Teilzahlungen von  
**L. Schumann Nachf., Versandbuchhändler, Leipzig 3060.**  
Neustädterstraße 40, Postcheckkonto: Leipzig 3569.

**Alle Männer**  
die infolge schlechter  
Jugend-Genussübungen  
Auswüchsen u. dgl.  
an den Schwiden ihrer  
besten Kraft zu leiden  
haben, wollen keins-  
falls verkommen, die  
lebensw. u. seelische  
Schreibweise Nerven-  
erkrankungen über Ursachen,  
Folgen u. Aussichts auf  
Heilung der Nerven-  
schwäche zu lesen. Illustr. neu  
bearb. L. bez. RM. 1.50  
L. Briefv. v. Verlag K. W. 10  
Erlangen, Grafstraße 20

**Die Frau**  
Ein zeitweilig Gesundheitsbuch von Dr. med.  
Pauli. Mit 76 Abb. Abb. 1. Derweil. Körper,  
Perioden, Ehe u. Geschlechtlich., Schwang-  
erschaft, Verhütung, Unterbruch, Geburt,  
Wochenst., Postpart., Geschlechtskr., Wechseljahre,  
u. s. w. Karolinen- u. Kaiserin- u. Porto  
**Verlag HELLAS, Berlin-Tempelhof 187**

**Die Jugend** sieht in Sport und in Ordnung  
oft leichtsinnig gegen den Körper  
Körper vor. Aber auch der Alter schützt vor Tor-  
heit nicht u. unter sich mühen sie viel zu. In  
bezug auf die Schicksalstabelle barrenschick aussichtslos.  
Nicht aber durch blühende Anagnese- oder  
Behandlungsmittel. Man hat die geschwächten und er-  
krankten Organe durch organische Auslösung u.  
Ernährungstafel zu unterstützen! — Nach wissenschaftl.  
Feststellung, a. prakt. Erfahrung hat sich die bilde-  
rische Nahrungsergänzung HOFFMANN'S PUL-  
VER „PHAZOZYLT“ seit 30 Jahren als bestes Anstärkung-  
mittel bei allen Schwächen und Leiden vom Säug-  
lings- bis zum Greisenalter gekannt bewährt. Nur  
Paris, Berlin, Ostern und ist alle Lebens- u. Hall-  
erkrankung, u. macht widerstandsfähig (Immunität) gegen  
die Schicksalstafel des Lebens. Hoffmann's „PHAZO-  
ZYLT“ kann durch jede Apotheke in Deutschland,  
Österr., Böhmen, Schweiz bezogen werden. In  
Deutschl. kostet die Orig.-Schachtel, austreichend für  
1 Monat, 1.75 RM. in der Schweiz 2.50 RM. Ist  
nicht erhältlich, wende man sich an den Erzeug-  
erfabrikant GEORG HOFFMANN, DRESDEN 4, u.  
Mühlstraße 43 b. Verlangen Sie von da interes-  
santes Prospekt kostenfrei.

**Wünschelrute und Weiltrajal**  
von Alfred Parat Generalmajor a. D.  
Preis 50 Pf.

Der Verfasser, selbst ein erfolgreicher Ruten-  
gänger, behandelt dieses sehr interessante  
Problem von physikalischer und physiologischer  
Standpunkt aus und gibt dabei auch Bericht  
über seine eigenen Erfolge.  
Die Wünschelrute ist als Naturserscheinung auch  
von der Gelehrtenwelt heute längst anerkannt  
und sie hat sich in der Hand des richtigen  
Rutengängers außerordentlich bewährt. Die  
Schrift ist für jeden lesenswert der dem  
Problem Interesse entgegen bringt.

**G. Hirsh Verlag A. G., München, Hörnstraße 10**

**„Okasa“**  
Ausgewählt von HOFF  
Okasa  
Beachten Sie genau!  
Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 950 H.  
Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 1050 H.

**„Männer! Neue Kraft“**  
(nach Geheimrat Dr. med. Labasse)

Das außerordentliche hochwertige Sexual-Kraftgummipulver (sexuelle Nervenstärke). Kein  
Reizmittel, für das gesamte Nervensystem überaus wohltuend. Ueberraschende Wirkung!  
Nichtzuletzt beständige Anerkennung von zahlreichen Aerzten und fassende Dankeschreiben  
versetzt den Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch  
Zweifel! Wir versenden daher nochmals

**30 000 Probeportionen umsonst!**

Es ist eine neue Broschüre erschienen. In neuer, gediegener Ausstattung! Mit neuem,  
bedeutend erweitertem, hochinteressanten und belehrendem Text! Wir legen diese  
Broschüre jeder Probeportion kostenlos bei.

Es sind lediglich 40 Pfr. für Doppelbrief-Porto beizulegen (sauerlängere Nachnahmen können  
wir prinzipiell nicht). Zusendung direkt verschlossen durch das Generaldepot  
Deutschland für Deutschland: **Reservehaus Kromschloche, Berlin W 64, Friedrichstr. 100.**

**Beachten Sie genau!**  
Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 950 H.  
Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 1050 H.

**Zu haben in allen Apotheken**  
Die wirksamen Hauptbestandteile von „Okasa“ werden jetzt noch einer Mehrzahl des  
**Deutscher Geheimrat No. 471 793**  
geschützt ist, hergestellt! Allen Näheren bitten wir aus unserer oben angegebenen Literatur zu ersehen. Wenn  
überhaupt noch eine Verbesserung unserer seit Jahren bewährten „Okasa“ möglich war, so ist dies jetzt endlich  
durch diese Methode, welche in langjähriger Arbeit mit einem deutschen Arzt entdeckt wurde, gelungen. Es dürfte  
daher „Okasa“ wirklich das außerordentlichste Präparat sein.

Achten Sie auf den Namen „Okasa“ und darauf, dass jede Packung den Namenstag  
Geheimrat Dr. med. Labasse trägt — es stellen sich Nachkommen!

**„Alte Reserve“**  
die deutsche Weinbrandmarke



### Immer elegant onduliert

zu sein, ist ein Wunsch, den sich jede Frau mit dem Haarwellen-Apparat „CILLY“ ges. ges. sofort selbst erfüllen kann. Einfachste Anwendung, jahrelang brauchbar. — Gleichzeitige Ondulierung des ganzen Kopfes ohne Brennen, ohne Kräuvelwerkzeuge. Glanzend begutachtet, vieler Erfolg. Preis 2.—RM. Per Nachnahme zu beziehen durch

A. Hecht, Berlin SW. 68, Abt. 51 Friedrichstr. 204

## DIE RHEIN-MAIN-DONAU-GROß-SCHIFFFAHRTSSTRAßE IM BILD

5 farblich-druckte Tafeln über den Ausbau dieses großartigen Wasserwegs von Buchar am Rhein bis Passau an der österreichischen Grenze.

Preis M. 1.—

Dies kleine Werk ist für den Volkswirtschaftler von gleich großem Interesse wie für den Schiffmann, der es in hervorragender Weise als Anschauungsmittel für den vorwiegend literarisch verfahrenen Kauf, das Teilen gleichsam als Vorkurs für den Expeditionsaussatz dem Schüler die eindringliche Vorstellung einer Reise auf der Groß-Schiffahrtsweg Rhein—Main—Donau.

Zu haben in den Buchhandlungen oder im unterzeichneten Verlag.  
G. Hirth Verlag A. G. München, Herronstr. 10

## Ein außergewöhnlich billiges Bücherangebot

Zum bevorstehenden Fest sind wir durch besonders günstige Einkäufe in der Lage, unseren Kunden nachstehend angezeigte Bücherangebote zu äußerst billigen Preisen anzubieten. — Die Werke sind sämtlich neue Ausgaben in Leinen bzw. Halbleder gebunden, zum Teil Prachtausgaben.

Bücherpaket Nr. 2 enthält:	
Morch: Das Web in der Kunst der neuesten Zeit. Eine Kulturgeschichte, wie sie bisher noch nicht bestand. Leinwandformat mit 96 Lichtdrucktafeln. Ganselien . . . . .	Mk. 35.—
Präsidium-Drama, Der Künstlerleben u. Lieben, v. Dr. A. Bauer-Sölber als GdH. Roman von Solbach, gebunden . . . . .	Mk. 7.50
Die Liebschaften der Lilly Schröder, v. Kurt Martin, sieben ersch. . . . .	Mk. 4.50
Victoria Aconchona, Roman von Ludwig Treib, Halbleder . . . . .	Mk. 9.—
Nur ein Traum, Roman von Rudolf Straß, gebunden . . . . .	Mk. 5.—
Hans Teller auf Reisen. Gaktes Geschickchen. Eine Abendgesellschaft. Eine Auswahl relativer Erzählungen von Guy de Maupassant . . . . .	Mk. 6.—
Die Retschbahn, Roman von Jesaewitz, Leinen gebunden . . . . .	Mk. 5.—
Konsolidationsgeschichte, Roman von Anatole France, gebunden . . . . .	Mk. 5.—
Professor Bergant in Paris, Roman von Anatole France, geb. . . . .	Mk. 6.—
Alle 12 Werke mit über 2000 Seiten Inhalt statt Mk. 100.— nur Mk. 48.—	
Bücherpaket Nr. 4:	
Italienische Erzählungen von Isoldo Kurz, geb. . . . .	Mk. 4.—
Johannes Anker, Roman von Georgi . . . . .	Mk. 5.—
Der Kollascher, Roman von Emil Scher . . . . .	Mk. 6.—
Der deutsche Morgen, Roman von Max Dreyer . . . . .	Mk. 7.50
Der kleine Dämon, Roman von Fiodor Swoboda . . . . .	Mk. 6.—
Der Feuerberg, Ein Abenteuerroman von Norman Springue . . . . .	Mk. 6.—
Die Rebellion, Roman von Joseph Roth . . . . .	Mk. 4.05
Abenteuer der Liebe, Roman von Kurt Martin . . . . .	Mk. 4.50
Die sieben Todsünden des Mönchens . . . . .	Mk. 1.—
Der Morgen graut, Erzählungen von M. Anderson Rezo . . . . .	Mk. 1.50
Alle 10 Werke mit über 3000 Seiten Inhalt statt Mk. 45.— nur Mk. 20.—	
Bücherpaket Nr. 6:	
Liebesnovellen der 16. Renaissance, von Hans Flierke, Leinenb. . . . .	Mk. 9.—
Die Güter des Paradies, Roman von Anatole France, geb. . . . .	Mk. 5.—
Die Reiz; ein Blau. Roman von Wolfgang Götz, geb. . . . .	Mk. 5.—
Der dunkle Strom, Roman von Karl Hans Strobl, geb. . . . .	Mk. 6.—
Die Stadt des Wahnsinnigen, Roman v.F. Gregorovius, Leinen geb. . . . .	Mk. 4.—
Verbrechergeschichten . . . . .	Mk. 1.—
Alle 6 Werke mit über 2000 Seiten Inhalt statt Mk. 30.— nur Mk. 12.50	
Einzelne Bände werden nicht abgegeben. Nur geringerer Vortrag.	
Auf Wunsch liefern wir Paket Nr. 2 bei einer Anzahlung von nur Mk. 20.—, Paket Nr. 4 bei einer Anzahlung von nur Mk. 10.—, auch wenn Monatsraten von nur Mk. 5.— Die Anzahlung wird nachgezogen. Teilzahlungsverträge wird nicht erhoben. — Nur zu beziehen durch den	

**Buchverlag A. Möller**  
Berlin - Charlottenburg 4, Schließfach. Abtl. 3

## Mütterbuch gratis!

Jede Mutter erhält ein reich illustriertes, Frauenheft über Gesundheitspflege, Erziehung, Haushalt usw. kostenfrei. Schreiben Sie eine Karte an „Frauen- und Müttervereinig.“ Wien, VI, Mariahilferstr. 2.

**Schreib-Druckerei Zihners**  
Angest. gef. Brodruck. Hugo Wöll, Berlin-Halensee?

**Inserieren bringt Gewinn!**



## Grieser-Dauerwellen

Ohne Elektrizität. Preis pro Wickel 1 M.

## Die Besten der Gegenwart!

Spezial-Salon: Berlin • Wilmersd. Brandenburgstr. 46

## Gummimatten

Sammlerart. etc. Liste gratis bei Artelanlage, Versand durch H. Schölzfeld, R.A. Berlin W 15, Schlicht.

## Aktphotos

Serie M. 8.— und 10.— S. Charles, P. R. Strassbourg, Frankreich

## SEXUAL-SCHWACHE

fachliterar. Einwirkung, selbst. dauernd. naturgem. Durch radioaktives Sauerwasser. Nachrichten 10. 50. Inst. Houston, Frankfurt/Main, Schönharststr. 5 J. Anfragen Rückporto.

## Notinteressante !!!

Seitens französische Karten und Bilder jeder Art! (Karte selbst.) Diverse Sendungen 5.— bis 50.—. Ausführliche Privatsliste gratis im geschlossenen Brief. Franz Reichel, Berlin-Steglitz, Schließfach 41.



Siechen erschien als 5. und letzter Band aus der Serie „Allmacht Weib“

### „DAS FILE WEIB“ RM. 25.—

Triebleben und Umwelt der Dienst-, Liebesindustrie und Liebesküche bei alten Völkern u. in aller Zeit v. Karl Bretschneider. Mit zahlreichen, mehrfarbigen Kunstblättern, ca. 200 Bildbeispielen, Situationsdarstellungen, gänzlich unbekanntem Hand- zeichnen und zum Großteil für dieses Buch geschalteten Originalaufnahmen; ich liefert bei einer 40%igen Anzahlung zum Monatsraten von mindestens RM. 5.—, die Anzahlung wird postschickertunbar nachgenommen.

L. Schumann Nachf., Versandbuchhdlg., Leipzig O.30  
Box. 99, Nestléstr. 40, Postschekkonto Leipzig 8969.

## Eheleute

erhalten Preisliste Nr. 43 ab 1/2 kg. hygienische Bedarfsartikel u. Gummierzeugnisse etc. gratis. Versandhaus für Frauenbedarf S. O. FICKERT, Hamburg 19, Silkenstr. 41

## Pariser Privat-Photos

sehr selten. Man verlange Muster- und Hilderliste. Merkur Buch-Versand Bonn.

## Geheim-photographien

Seitens Aufnahmen Man verlange Musteransichten Pariser Importen Bonn (E.)



**Scènes animées**  
(Anst. - Aufnahmen) Angebot diarsch. Bühnenbilder durch Schließfach 119 J. Hamburg 30. Sendungsgeb. erbeten.

## Gummi-

21 hygien. Artikel, Grat. O.B. auf Nennung d. gewürsch. Gegenst. n. Zweckangabe gegen 50 Pf. Post. u. d. Brief. Hygiene-Weltstr. 2 Postf. 20.

## MEYERS LEXIKON

Die neue, siebente Auflage in 12 Halblederbänden wird Mitte 1930 vollständig sein und etwa 363 RM. kosten

## MEYERS LEXIKON

verbindet zeitgemäß knappe Fassung und Übersichtlichkeit mit größter Reichhaltigkeit in Text, Bildern und Karten

## MEYERS LEXIKON

gibt auf jede Frage sofort unfehlbar richtige Antwort und ist der zuverlässigste Berater in jeder Lebenslage

## MEYERS LEXIKON

ersetzt eine umfangreiche Bücherei und ist deshalb billig. Bequeme Teilzahlungen erleichtern die Anschaffung

## MEYERS LEXIKON

beziehen Sie durch Ihren Buchhändler. Verlangen Sie kostenlos und portofrei die neue Muster-Mappe „Meyer-Bilder“

Bestellzettel

Ich wünsche portofrei und ohne berechnete Zusendung der Muster-Mappe: Meyer-Bilder, farbige Bildtafel, Karten usw. aus Meyers Lexikon (Verlag Bibliographisches Institut AG., Leipzig)

Anschiff: \_\_\_\_\_



Erich Wilke

# MAGNET GROSZSTADT